

Kooperative Lösungssuche

Mediation – alternatives Konfliktlösungsverfahren für Planungs-, Bau- und Umweltbereich

Von Beate Voskamp

Wer plant und baut, der weiß, dass dabei viel gestritten wird. Kaum ein Projekt, das konfliktfrei umgesetzt wird. Der professionelle und konstruktive Umgang mit Konflikten ist besonders wichtig, weil es regelmäßig um viel Geld, wertvolle Zeit und oft auch um langfristige Beziehungen geht. Schriftstücke werden aufgesetzt, Rechtspositionen ausgetauscht. Im fortgeschrittenen Stadium des Konflikts wird nicht mehr geredet, die Situation eskaliert. Es folgt der Gang zum Gericht. Das Anrufen der staatlichen Macht als Allheilmittel im Konfliktfall ist noch immer weit verbreitet, dabei gibt es Alternativen: Schlichtung, Schiedsgericht, Mediation. Immer noch neu für den Planungs-, Bau- und Umweltbereich ist die im sozialen Bereich bereits etablierte Mediation.

Was ist Mediation?

Sie ist eine geeignete Methode, um die Kommunikation zwischen zwei oder mehr Beteiligten mit dem Ziel zu fördern, eine von den Parteien selbst verantwortete Lösung herbei zu führen. Mediation ist ein freiwilliges, außergerichtliches Verfahren, welches einen konstruktiven Umgang mit Konflikten und die Gestaltung von zukunftsorientierten Lösungen ermöglicht. Ein allparteilicher Mediator unterstützt die Konfliktparteien dabei, auf der Grundlage ihrer jeweiligen Interessen und Bedürfnisse selbst Lösungen zu entwickeln, die für alle Beteiligten akzeptabel und tragfähig sind. Durch die professionelle Begleitung und Vermittlung erarbeiten die Konfliktparteien schnelle, verlässliche und umsetzbare Vereinbarungen. Durch die kooperative Lösungssuche entstehen oftmals auch völlig neue Perspektiven und Lösungsräume.

Wie läuft Mediation ab?

Ein Mediationsverfahren läuft nach einer strukturierten Vorgehensweise ab. Die erfolgreiche Mediation endet mit einer für alle Seiten zufrieden stellenden Lösung des Konflikts, die im abschließenden Mediationsvertrag festgehalten wird. Ein neutraler Dritter – der Mediator – wirkt auf eine von den Beteiligten selbst erarbeitete gütliche Einigung hin. Es ist nicht seine Aufgabe, die Aussagen der Konfliktparteien zu bewerten, ein Urteil zu fällen oder einen eigenen inhaltlichen Beitrag zum Konflikt zu leisten, sondern vielmehr, das Verfahren zu überwachen, zu moderieren und die Aussagen der Parteien zu strukturieren. Mediation unterscheidet sich von der gerichtlichen Streitbehandlung maßgeblich dadurch, dass die hinter den Streitpositionen der Beteiligten stehenden Interessen in den Mittelpunkt gerückt und Ziele für die Zukunft definiert werden. Wichtige Voraussetzungen für eine Mediation: freiwillige Bereitschaft aller relevanten Konfliktparteien zur Teilnahme am Verfahren, Akzeptanz des Mediators, Offenheit des Ergebnisses, Vertraulichkeit.

Was kann Mediation leisten?

Der Idee der Mediation liegen Erkenntnisse der Konfliktforschung zugrunde: Konflikte sind alltäglich und unvermeidlich und sie spiegeln tatsächliche oder scheinbare Unvereinbarkeiten von Werten, Interessen und Zielen wider. Entwicklung beruht auf der offenen Austragung von Konflikten. Wo sie unterbleibt oder unterdrückt wird, werden Entwicklungschancen vertan und soziale Beziehungen beeinträchtigt oder gar zerstört. So wichtig die produktive Kraft von Konflikten, so schwierig für die an einem Konflikt Beteiligten, im Eifer der Auseinandersetzungen sich nicht in ein fruchtloses Gegeneinander von Positionen zu verstricken. Konfliktsituationen im Alltag verlaufen oft deshalb unbefriedigend, weil sich die Diskussionen im Kreis drehen, keine neuen Argumente eingebracht werden, die Parteien frustriert sind, da sie ihre Ansichten immer wieder wiederholen müssen. Der Mediator verfügt über einen entscheidenden Vorteil: Er kann die Konfliktaustragung so steuern, dass die unterschiedlichen Interessen aller Parteien abgedeckt, einseitige Benachteiligungen vermieden und eine für alle akzeptable oder zumindest hinnehmbare Regelung gesucht wird.

Für wen ist Mediation geeignet?

Mediation ersetzt und ergänzt andere Konfliktlösungswege. Sie eignet sich für alle, die bei der Bearbeitung ihres Konfliktes eine aktive Rolle spielen wollen, die eine auf ihre individuelle Situation zugeschnittene Lösung erarbeiten möchten und die Wert legen auf eine langfristige Beziehung. Sie bietet Vorteile, für diejenigen, denen der Umgang miteinander auch in Zukunft wichtig ist und die eine für alle Beteiligten gute und tragfähige Lösung erreichen wollen. Jene, die auf Vertraulichkeit Wert legen, die das finanzielle Risiko vorhersehen und begrenzen möchten, die den Konflikt schneller als auf dem Rechtsweg lösen wollen und die einen Sieg vor Gericht für nachteilig halten (Imageverlust) werden die Chancen, die ein Mediationsverfahren eröffnen kann, zu schätzen wissen.

Für den wenig kommunikationsstarken Baubereich wie auch für den Planungs- und Umweltbereich eine Riesenchance kooperative Formen des Miteinanders zukunftsgerichtet zu entwickeln.

Beate Voskamp, freie Landschaftsarchitektin bdla, voskamp landschaftsarchitektur, Berlin, Mediatorin, Mitglied der Gruppe21 (www.mediatoren-gruppe21.com) für Bau, Planung und Umwelt.

Nachzulesen ...

...gibt einiges zum Thema Mediation unter folgenden Internetadressen: <http://www.bmev.de>, <http://www.mediate.de>,

<http://www.umweltmediation.info>, <http://www.marktplatz-mediation.de>